

ZEI-



TUNG

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 25. Juni.

Sr. Majestät
Friedrich Wilhelm IV.

bei

Allerhöchstseiner Anwesenheit in Posen.

Heil König Dir! Sieh'! Deines Volkes Reih'n
Umwogen Dich mit ihres Jubels Klang,
Den Herzensgruß will Dir Borussia weihen,
Das „lebe hoch!“ tönt Dir als Rundgesang.

In treuer Brust darf dieser Ruf gedeihen,
In treuer Brust entzündet der Männer Dank,
Ob sie vom Teut, ob sie vom Lech entsprossen,
Ein Hochgefühl eint sie zu Festgenossen.

Die Liebe herrscht, ein Zauberstab der Kronen,
Im Preußenbund mit ihres Zaubers Macht,
Am Thron der Liebe darf das Volksglück wohnen,
Der Kronjuwel verkündet des Scepters Pracht.
Was Du verlieh'n, soll Dich, o Herr! belohnen,
Was Du verlieh'n, wird freudig dargebracht:
Ein glücklich Volk will Dich, o Herr! erfreuen,
Dein Preußen Dir der Liebe Blumen streuen.

Der Preuße sucht am Thron nur seine Laren,
Sein Heiligthum beschützt Borussia's Thron;
Des Vaters Ruf erhebt die Mannerschaa'n,
Das Preußenvolk ist seines Königs Sohn.
Dein Volk steht auf, Ein Mann, wenn je Gefahren
Das Vaterhaus, das Vaterland bedroh'n:
Es ist Dein Thron des Volkes Burg und Wehre,
Des Thrones Schirm sind Deines Volkes Heere!

Der Janustempel ist nun fest verschlossen,
Im Jugendglanz der Frieden heimgekehrt,
Die Todesmacht des Eisens ist zerfloßen,
Ihm hat die Kunst des Lebens Kraft gelehrt:

Das Eisenband mit seinen Flammenrossen,
Dies Band des Lebens sei des Friedens Schwert;
Den Freundschaftsbund der Völker brach das Eisen,
Ein Friedensbund ersteh' auf seinen Gleisen.

Umgürte dich mit Eisen, heil'ge Erde,
Dem ew'gen Frieden weih' die Völkerbahn,
Daß Liebe nur die Weltensprache werde,
Das Reich des Heils die Völker all' empfah'n,
Daß überall ein Hirt' und eine Heerde
Sich einem Gott in einem Tempel nah'n,
Und immerdar der Heiland jeder Zone:
Der Liebe Geist! in seinem Tempel wohne.

Dem Frieden, Herr! weih'n wir die Huldigungen,
Der Palme Reis, gepflanzt von Königs-Hand,
Als mächt'ger Baum zum Licht emporgedrungen,
Gesegnet sei dies theure Friedenspfand!
Dir ist, o Herr! der Völker Bund gelungen,
Ein Friedenssthron beglückt das Vaterland;
Und liebend ruft Dein Volk mit Jubeltönen:
„Heil König Dir! Heil Deines Hauses Söhnen!“

P o s e n .

Posen, den 24. Juni.

Mit lautem Jubel begrüßen wir den heutigen Festtag, an welchem uns das hohe Glück zu Theil wird, unsern erhabenen allgeliebten König und Herrn zum ersten Male, seit die Krone Sein Haupt schmückt, in unserer Stadt zu empfangen. Herzinnige Freude bewegt jede Brust, und im festlichen Schmucke beilt sich jeder Bürger, dem besten, edelsten der Fürsten die Beweise der tiefsten Ehrfurcht und treuesten Anhänglichkeit darzulegen. Prächtig ist unsere Stadt geschmückt; Ehrenpforten, Ehrensäulen, Tempel und Pyramiden erheben sich auf allen Plätzen und der Blumen heitere Zier prangt in reichen Gewinden an jeglichem Hause. Hand in Hand gehen die Vorsteher und Bürger der Stadt mit der hier versammelten Ritterschaft, um durch sinnige Anordnungen und heitere Feste den schönen Tag zu feiern, an dem es uns vergönnt ist, des theuern Herrschers gegenbringendes Antlitz zu schauen. Mag immerhin in des Staates größern und reichern Städten der erhabene Monarch mit mehr Pracht begrüßt worden seyn, — treuer und inniger, das fühlen wir, haben Ihm nirgends die Herzen entgegen geschlagen; denn nirgends hat Er sich mehr die Einwohner zu Liebe und Dank verpflichtet, als in unserer Provinz. Heil und Segen Ihm, dessen Milde und hohe Herrschertugenden alle seine Unterthanen gleichmäßig beglücken, und der jetzt die aufrichtigen Huldigungen unserer dankbaren Gesinnung gnädig aufzunehmen geruht hat.

Um 3 Uhr Nachmittags trafen Se. Majestät unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Festungskanon in einem glänzenden Postzuge bei der Ehrenpforte am Anfange der Berliner Straße ein und wurden von dem lauten Jubel der hier versammelten, ungeheuern Volksmenge freudig begrüßt. Auf den zu beiden Seiten der Ehrenpforte errichteten, mit großen Flaggenbäumen begrenzten Tribünen hatten mehr denn 1500 Damen und Herren unserer Stadt im Festschmucke sich aufgestellt, um den allgeliebten König bei Seinem Eintritt in die Stadt zu bewillkommen. Bei der Ehrenpforte empfingen den, in einem offenen Wagen fahrenden, von dem Minister, Grafen von Arnim, begleiteten Monarchen innerhalb eines Spaliers der festlich geschmückten Schützengarde der Oberbürgermeister Naumann an der Spitze des Magistrats und der Stadtverordneten = Vorsteher, Landgerichts = Rath Boh, an der Spitze der Stadtverordneten. Ihnen gegenüber hatten sich die evangelische Stadt = Geistlichkeit, die Deputirten der Kaufmannschaft, so wie eine Deputation der jüdischen Corporation mit dem Ober = Rabbiner in der Mitte, aufgestellt. Der Oberbürgermeister Naumann hielt folgende Anrede an Se. Majestät:

„Ew. Königl. Majestät erhabenen Person nahen die Vorsteher und Vertreter der Stadt, um Allerhöchst = Ihnen im Namen aller Einwohner das herzlichste, freudigste „Willkommen“ zuzurufen. — Nicht zum ersten Male zwar begrüßen wir Ew. Majestät als unsern König, — denn es war uns gestattet, noch in den Tagen der tiefsten und gerechtesten Trauer uns Ew. Majestät nahen zu dürfen; und an dem unvergeßlichen Tage der Erbhuldigung zu Königsberg haben auch wir uns um Allerhöchst = Ihren Thron gereiht; — aber zum ersten Mal wird uns die hohe Genußthung, Ew. Majestät am eigenen Herde als König zu begrüßen. — Denn wohl gewährt es hohe Genußthung, Demjenigen, dem wir so viel danken, den wir alle so hoch verehren, zeigen zu können, wie sehr wir uns durch Seinen Besuch beglückt fühlen.“

Nehmen Ew. Majestät die Zeichen unserer Freude, unserer Liebe und Verehrung gnädigst auf!

Hierauf geruhten Se. Majestät zu erwiedern: Sie seien sehr überrascht über den wahrhaft festlichen Empfang, und obgleich Sie eigentlich den Wunsch gehabt, daß dergleichen Festlichkeiten nicht Statt finden mögen, so könnten Sie doch, was so herzlich geboten werde, nicht anders als recht herzlich annehmen.

Nachdem Se. Majestät noch einige huldvolle Worte an die Vorsteher der städtischen Behörden gerichtet, fuhren Allerhöchst = dieselben unter Begleitung einer festlichen, mit „Heil Dir im Siegerkranz“ einfallenden Musik durch die Ehrenpforte in die Stadt hinein.

Unter lautem Hurrah setzten Se. Majestät Ihren Weg durch die mit Blumen bestreuten und mit Fahnen, Laub = und Blumen = Gewinden reich geschmückte Berliner Straße, beim Theater vorbei nach dem Wilhelmsplatze fort. An beiden Seiten der Straße waren in langer Linie die Gewerke im Festzuge mit fliegenden Fahnen, blumenbekränzten Stäben und den Gewerks = Attributen aufgestellt und riefen dem theuern Herrscher ihr

Lebehoch jubelnd entgegen. Dann ging der Zug quer über den Wilhelmsplatz durch eine Doppelreihe von Flambeaus und die hier errichtete schöne, mit Blumen geschmückte Kolonnade nach der prächtigen Ehrensäule auf der Mitte dieses herrlichen Platzes. Se. Majestät fuhren darauf, von dem Klange der hier aufgestellten Musikhöre begleitet, quer über die Wilhelmsstraße durch die Neue Straße, über den alten Markt nach dem Regierungsgebäude, wo Allerhöchst = dieselben von dem kommandirenden General, General der Infanterie von Grolman, der Generalität und sämtlichen Stabsoffizieren, den Civilbehörden, von dem Erzbischof mit dem gesammten Dom = Kapitel, von der höhern evangelischen Geistlichkeit, den städtischen Behörden, so wie den zahlreich versammelten Ständen der Provinz ehrerbietigst empfangen wurden. Se. Majestät hatten die Gnade, sich die Anwesenden einzeln vorstellen zu lassen und an mehrere derselben huldreiche Worte zu richten.

Se. Majestät begaben sich darauf zur Tafel, zu welcher Allerhöchst = dieselben die Chefs unserer Behörden und eine große Anzahl der hier versammelten Landstände und anderer angesehener Männer zu befehlen geruht hatten. Alle Plätze und Straßen, welche der Zug berührte, waren mit Laubgewinden, Teppichen, Fahnen und Blumentränzen aufs festlichste geschmückt, und überall hatten sich die Einwohner der Stadt in gedrängten Schaaren versammelt, um den theuern Landevater möglichst in der Nähe zu sehen. Alle Fenster waren mit geschmückten Damen angefüllt und selbst auf den Dächern hatten viele Schaulustige sich einen Platz gesucht, von wo herab sie ihr donnerndes Hurrah in die Lüfte erschallen ließen.

Die prachtvolle, vom Stadtbau_director Freter erbaute Ehrenpforte am Berliner Thor nimmt die ganze Breite der Berliner Straße ein und erhebt sich zu einer Höhe von beinahe 50 Fuß. Sie besteht aus einem großen prächtigen Haupt = Portal und zwei kleinern Seitenbögen, die reich und geschmackvoll mit Blumentränzen, Laubgewinden und Festons verziert sind. Der große Bogen wird von zwei mächtigen, reich mit Arabesken auf Pompejanisch = rothem Grunde, und oben mit Rüstungsdekorationen in den Preussischen und Baierschen Farben, verzierten Pfeilern begrenzt, auf deren jedem, zwischen Fahnen mit den Preussischen, Baierschen und den Provinzial = Farben, eine geschnitzte Viktoria steht, mit Kränzen und Palmen angedeutend: „durch Frieden zum Sieg.“ In der Mitte über dem Bogen des Hauptportals befindet sich eine mit Blumengewinden und Flambeaus verzierte Säulenstellung, in deren mittelm Felde das große königliche Wappen und in den beiden Seitenfeldern das Wappen der Stadt und des Großherzogthums Posen prangen. Auf der Rückseite erblickt man im Mittelfelde den verschlungenen Namenszug Ihrer Majestäten des Königs und der Königin. In einem Fries, welcher durch das Portal geht, sind zwischen Festons in den Mittelpfeilern die Preussischen Adler auf Goldgrund, und in den kleinern Nebenseitern, welche die Seitenbögen begrenzen, der neue für Kunst und Wissenschaft gestiftete Orden „pour le mérite“ angebracht. Die Seitenpfeiler tragen zwei mächtige Kandelaber, die durch Festons mit den Hauptpfeilern verbunden sind. Ueberhaupt ist das Ganze reich mit Kränzen und Laubzügen geschmückt und gewährt in seiner Farbenpracht, namentlich Abends bei einer Beleuchtung von tausend farbigen Flammen, einen zauberischen Anblick. Den Hauptbogen selbst umgiebt ein mit Palmen schön verzierter Sternenkranz, über welchem auf jeder Seite zwei Genien mit angemessenen Emblemen schweben, und unter dem eine reich dekorierte, mit Laubzügen und Festons verbundene Königskrone prangt. Ueber der Mitte der ganzen Ehrenpforte, gleichsam das Ganze krönend, erhebt sich an 70 Fuß hoch ein mächtiger Flaggenbaum mit einer großen Preussischen Fahne.

Mitten auf unserm großen und schönen Wilhelmsplatze erhebt sich eine, ebenfalls von Herrn Freter erbaute, majestätische, fast 50 Fuß hohe Ehrensäule, dorischer Ordnung, zu beiden Seiten von halbkreisförmigen Kolonnaden umgeben. Der Schaft der Säule ist mit einem steigenden Laubgewinde auf rothem Grunde nebst Kränzen und Bändern dekoriert und dergestalt zur Beleuchtung eingerichtet, daß die Lampenreihen gewissermaßen erleuchtete Säulenkanneluren bilden. Auf den vier Ecken des Kapitals sind Preussische Adler angebracht, Festons in den Schnäbeln haltend, und auf der Mitte erhebt sich eine mit 3 Sternen zwischen Blumengewinden verzierte Pyramide, auf deren Spitze eine reich dekorierte und vergoldete Königskrone prangt. Die Kolonnade selbst ist mit Blumenvasen, Festons und Kränzen reizend ausgeschmückt. Die Durchfahrt zwischen der Kolonnade neben der Säule vorbei ist durch große Flaggenbäume markirt, im Anschluß an eine Doppelreihe

von Flambeaus, die, mit Laubzügen verbunden, den Fahrweg über den Wilhelmsplatz begrenzen.

Mitten auf dem Sapieha = Teiche ist eine gothische achteckige Pyramide erbaut, deren durchbrochene, transparente Flächen mit buntfarbigen Malereien dekoriert sind, und die auf ihrer Spitze eine prachtvolle gothische Blumenkrone trägt.

Unser herrliches Rathhaus ist von oben bis unten mit Blumengewinden und Festons geschmückt. Im Mittelbogen prangt der Namenszug Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, und darüber die königliche Krone unter einem Sternenkranze. Auf der Spitze des Hauptthurms, des höchsten in Posen, flattern zwei mächtige, mit Preussischen Adlern geschmückte Fahnen, und auf den beiden Seitenthürmen vier Flaggen paarweise zusammengestellt, mit den Preussisch = Baierschen (Adler = Löwen) und dem Preussisch = Posenischen (Adler = Friedenskranz von Rosen, Aehren und Kornblumen) Wappen dekoriert. Vor dem Hauptportal des Rathhauses erheben sich zwei mächtige Flaggenbäume.

Mitten auf der Wallischeier Brücke gewährt eine schöne Gruppierung von Mastkäumen, die mit buntfarbigen Flaggen und Wimpeln reich dekoriert, mit Festons und Kränzen verbunden und mit einem großen Anker ausgeschmückt sind, dem Auge einen überraschenden, herrlichen Anblick; symbolisch zugleich dem allgeliebten Herrscher eine glückliche Seefahrt verheißend. Zu beiden Seiten der Brücke ist der Fluß mit Schiffen bedeckt, die mit Festflaggen und Blumengewinden in malerischen Verschlingungen reich ausgeschmückt sind.

Vor dem Hauptportal des Landschaftsgebäudes überrascht das Auge ein prachtvoller zeltartiger Vorbau mit purpurroth und weiß gestreifter Bedeckung, dessen vier mit Laubzügen verzierte Hauptpfeiler geflügelte Viktorien tragen, und dessen purpurfarbene Seitendraperie mit silbernen Randkissen reich befestigt ist. Ueber dem Vorbau, von dem großen Balkon des Gebäudes auslaufend, sind drei perspektivisch konstruirte Lauben angebracht, die einen reizenden Anblick gewähren.

In der Judenstraße hat die jüdische Corporation, um auch ihrerseits die Gefühle der Anhänglichkeit und Treue gegen den vielgeliebten Monarchen an den Tag zu legen, einen großen prächtigen Triumphbogen, in dessen Mitte die Büste Sr. Majestät in reicher Umkränzung prangt, errichtet. Zwei Friedensgenien schweben über dem königlichen Bilde, an dessen Seiten das Preussische und das bairische Wappen in glänzendem Farbenschmucke hervortreten. Darüber liest man in Transparentschrift die Worte: „Mein Volk sei mannigfach, doch Eins!“

Abends beehrten Se. Majestät eine aus mehr als 500 Personen bestehende Gesellschaft bei dem Herrn Erzbischof von Dunin mit Ihrer Gegenwart und geruhten die dort versammelten Damen sich vorstellen zu lassen. Erst gegen 11 Uhr verließen Se. Majestät das Erzbischöfliche Palais und nahmen bei der Rückfahrt einen Theil der erleuchteten Stadt in Allerhöchsten Augenschein. Die ganze Stadt ward schon mit einbrechender Dunkelheit auf eine so glänzende Weise erleuchtet, daß man wohl nicht leicht eine prachtvollere Illumination gesehen haben dürfte. Alle Häuser bis in die entferntesten Vorstädte hinein waren mit farbigen Lampen und transparenten Bildern bedeckt, so daß die ganze Stadt einem Flammenmeere gleich. Namentlich gewährten die prachtvolle Ehrenpforte am Berliner Thor, die große Ehrensäule auf dem Wilhelmsplatze, und der Triumphbogen in der Judenstraße, die mit Tausenden von Lampen besetzt waren, einen wahrhaft magischen Anblick; eben so die lange Doppelreihe von Flambeaus auf dem genannten Platze, so wie die glänzende Erleuchtung sämtlicher Bäume in unserer, an Allen so reichen Stadt; dann der wunderschöne Tempel auf dem Sapiehateiche, auf dem zugleich ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde; ferner unser ehrwürdiges Rathhaus, das vom Fuß bis zur höchsten Spitze des Thurms eine Flammenmasse zu sein schien, und auf dessen oberster Gallerie andauernd eine sonnenhelle bengalische Flamme brannte, während von Zeit zu Zeit Hunderte von Leuchtkugeln im prachtvollsten Strahlenkranz zur Erde herabströmten. Endlich prangten noch mehrere Kirchen, öffentliche und Privatgebäude in der glänzendsten Erleuchtung und Ausschmückung mit Festons, Blumen, Inschriften, Transparents und den Statuen des geliebten Herrschers. Vor Allen verdient jedoch noch der Dom genannt zu werden, dessen Hauptfagade im Glanze von 5000 Lampen strahlte, so wie der Erzbischöfliche Palast, der durch die Masse der ihn bedeckenden Flammen einem Zauberflosse gleich. Durch alle Straßen der Stadt und Vorstädte, die sämtlich durch Laubzüge und Blumenkronen in laubenartige Pracht = Alleen verwandelt waren, wogten bis tief in die

Nacht hinein zahllose fröhliche Menschenhaaren, und überall hörte man von der erstreuten Menge dem Edelsten der Monarchen ein Lebehoch nach dem andern bringen. Das schönste Wetter begünstigte diesen unvergeßlichen Tag.

Posen den 24. Juni. Se. Durchlaucht der Fürst Boguslaw Radziwili sind von Berlin, Se. Excell. der Gen.-Lieutenant und Kommandeur der 9ten Division, von Lügow, von Glogau, Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schleßen, von Merckel, von Breslau hier angekommen.

Posen den 24. Juni. Im Gefolge Sr. Majestät des Königs sind von Berlin hier angekommen: Se. Exc. der General der Infanterie und General-Adjutant von Luck, der General-Major und General-Adjutant von Neumann, der Major und Flügel-Adjutant Graf von Solms, der Major und Flügel-Adjutant von Bonin, der Leib-Arzt Dr. Grimm.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 17. Juni. Der vierjährige parlamentarische Feldzug ist zu Ende. Zwei Ministerien sind auf dem Schlachtfelde geblieben; Thiers selbst ist unter den Todten, Thiers, der große Tactiker, der Napoleon der parlamentarischen Kriegskunst. Im Passage der Panorama's sieht man seine Statue; ein kleines winziges Männchen mit einer Brille, die Asche des Kaisers in einer mächtigen Urne haltend, mit der Ueberschrift auf dem Piedestal „un tiers.“ Selbst das letzte Ministerium hat einige Schlappen bekommen; die Debats, welche der scheidenden Kammer ihren Segen geben, sprechen nichts davon. Die Conservativen haben wohl, ohne es zu wollen, Herrn Guizot manche schlaflose Nacht gemacht. Die Wähler standen vor der Thüre; die Furcht vor ihren Committenten gab Jenen den Muth. Das zeigte sich gleich in den ersten Tagen der Session; das Projekt zur Adresse war rein ministeriell; das Amendement über das Durchsuchungsrecht beschwichtigte das verletzte Nationalgefühl; die geistigen Capacitäten, welche das Wahlrecht erkürmen wollten, wurden zurückgeschlagen, allein die Flotte blieb schlagfertig. So geht es fort durch die ganze Session; ein ewiges Schwanken zwischen dem Kabinet und den Wahlkollegien. Die Session hat in Allem nicht viel über fünf Monate gedauert; davon gingen drei mit der Diskussion der Adresse und zweier Gesetzworschläge hin, die zu keinem Resultat geführt. Dagegen wurden in dem kurzen Zeitraum von zwei Monaten das Eisenbahngesetz, das Budget und sechs und dreißig Gesetze, verschiedenliche Credite betreffend, votirt, die sich mit dem Budget zusammen auf die ungeheure Summe von 1450 Millionen belaufen. Ueber mehrere wichtige Gesetze hat man nicht Zeit gehabt, abzustimmen: über die Organisation des Staatsrathes, über die Colonien, über das Umschmelzen der Münzen, sind umfassende, erschöpfende, gewissenhafte Berichte abgefaßt und erstattet worden, und alle diese Arbeiten sind verloren und müssen in der nächsten Session aufs Neue vorgenommen werden. Hinsichtlich der Handels-Interessen hat die Kammer eine entschiedene Tendenz zum Prohibitiv-System gezeigt; die Industrien der innern Provinzen haben über die Interessen der Seestädte und Colonien gestimmt; darum mußte das Zuckergesetz veragt werden. Welch ein Strom von Injurien ergoß sich damals über das Ministerium und namentlich über Guizot! Der Minister des Auslandes, wie ihn die Radikalen nennen, mußte wider Willen den gebieterischen Forderungen der Majorität nachgeben. — Hier zweifelt man im Allgemeinen nicht, daß die Wahlen zu Gunsten des Ministeriums ausfallen und ihm eine noch bedeutendere Majorität zuführen werden, als diejenige, welche bisher mit ihm gestimmt.

Das Rundschreiben des radicalen Wahlcomité's ist unterzeichnet: Chapuis de Montlaville, Carnot, General Thiard, Cormenin, Larabit; der Inhalt ist sehr zahmer Natur. Die Partei ist so bescheiden, nichts zu verlangen, als eine wahrhaft parlamentarische Regierung, gegründet auf das Princip der Volkssouveränität, verantwortliche Minister und unabhängige Deputirten.

Der Prinz von Joinville ist auf den 17. Juni zu Toulon erwartet; er wird das Commando auf der Belle Poule übernehmen.

Die France will aus London erfahren haben, daß der Herzog von Wellington mit dem Kabinet von Neuilly in beständiger Verbindung stehe. Herr von Barante habe den Auftrag, die Ratifikation des Durchsuchungs-Vertrages für den Fall zu versprechen, daß die Wahlen günstig ausfielen, und bis dahin wolle man auch die Ausführung des Amendements wegen Vermehrung der Marine verschieben. Uebrigens sei es unwahr, daß Lord

Cowley die verlangten Aufschlüsse mit Drohungen begleitet habe.

N i e d e r l a n d e.

Amsterdam den 17. Juni. Dem Vernehmen nach wird König Wilhelm Friedrich, Graf von Nassau, nächster Tage nach dem Haag kommen, aber nur kurze Zeit daselbst verweilen. Gegen das Ende des Monats Juli wird Se. Majestät das Zoo verlassen und nach Schleßen reisen.

Rotterdam den 16. Juni. Das Postdampfpaketboot Ocean, welches gestern um 11 Uhr von London abging, ist heute um halb 9 Uhr nach der kurzen Ueberfahrt von 21½ Stunden, hier angekommen.

B e l g i e n.

Brüssel den 14. Juni. Der Fanal meldet den gestern erfolgten Tod des gelehrten Lelewel, Expräsidenten des polnischen Landtages, der seit dem Sturze Polens in Brüssel seinen Aufenthalt genommen hatte. Er suchte sich seinen karglichen Lebens-Unterhalt durch das Graviren von Münzen zu erwerben, litt aber häufig und besonders während der letzten Winter so großen Mangel, daß seine Gesundheit dadurch zerstört wurde. Eine während heftiger Regengüsse vor einigen Tagen unternommene Fußreise von Charleroy nach Brüssel scheint sein Lebensende beschleunigt zu haben. Kurz vor seinem Tode hatte er die letzte Hand an ein großes numismatisches Werk gelegt, mit welchem er sich mehrere Jahre beschäftigt hatte.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Posen. Den Nachrichten aus den verschiedenen Kreisen unserer Provinz zufolge wurde die anhaltende Trockenheit in der jüngst verfloffenen Zeit nur durch einige, nicht einmal überall eingetretene Strichregen unterbrochen. Dieser ungewöhnliche Witterungs-Charakter hat nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Vegetation bleiben können. Die Winterung hat zwar in den meisten Gegenden wenig oder gar nicht gelitten, und verspricht da, wo der Boden natürliche Feuchtigkeit genug besaß, um der ausdauernden Trockenheit zu widerstehen, sogar eine gute Erndte; dagegen sind die Futterkräuter und Weidegräser im Wachstum sehr zurückgeblieben; auch die Sommerung hat durch die Trockenheit gelitten, und es ist an Gartenfrüchten und Sommergetreide wohl nur eine mittelmäßige Erndte zu erwarten.

Es ist wahrhaft beklagenswerth, daß aller Warnungen und öffentlichen Belehrungen ungeachtet, noch immer ziemlich häufig Unglücksfälle dadurch entstehen, daß Kinder ohne alle Aufsicht in den elterlichen Wohnungen bei lodernem Kaminfeuer zurückgelassen werden. Im verfloffenen Monate sind nicht weniger als vier Kinder an vier verschiedenen Orten des Posener Regierungsbezirks das Opfer einer derartigen Unvorsichtigkeit geworden.

In der letzten Zeit haben in verschiedenen Kreisen unsers Großherzogthums Pferderennen stattgefunden, bei welchen größtentheils nur bauerliche Wirthe konkurrierten. An einigen Orten war mit dem Pferderennen zugleich eine Thierschau verbunden. — Die Schifffahrt auf der Warthe ist, ungeachtet des ungewöhnlich niedrigen Wasserstandes ziemlich lebhaft geblieben. Hier in Posen sind im Laufe dieses Monats schon 50 Stromfahrzeuge angekommen.

Am 13ten d. wurde der berüchtigte Dieb Gorzelanczyk, ein für die öffentliche Sicherheit höchst gefährlicher Mensch, im Fürstlich Thurn- und Taxischen Walde bei Smoszew erhängt gefunden, nachdem, wie mit Grund vermutet wird, derselbe mit zwei Helfershelfern noch Tags zuvor einen Diebstahl verübt hatte. Da zu den Füßen des Erhängten mehrere der gestohlenen Sachen gefunden wurden, so bleibt es mindestens zweifelhaft, ob der Frevler das Gericht an sich selbst ausgeübt hat, oder ob er von seinen Spießgesellen, in Folge einer Uneinigkeit unter ihnen, gemordet worden ist. Vielleicht fand ein dritter denkbarer Fall statt. Jedenfalls ist es erfreulich, daß der Bösewicht zum abschreckenden Beispiel für alle Verbrecher, den Lohn seiner Thaten gefunden hat.

A Sa Majesté le Roi de Prusse.

Vous, dont la bonté vient embellir ces lieux, Vous qui charmez les coeurs de Vos sujets fidèles, Grand Roi! pour Vous toujours nous adressons aux Dieux

Des prières sans nombre, humbles et solennelles! Et les Dieux béniront Vos vertus, Vos bienfaits, Béniront Votre Nom, auguste et vénérable, Vos jours seront sereins, Votre Règne à jamais Sera calme, prospère, unique, inaltérable! Nous tous sous Votre Egide, à l'abri des revers, Jouirons, par Vos soins, du bonheur de la vie; Et Votre gloire, Sire, aura dans l'univers D'immortels monuments dus à Votre génie!

J. Brancovich.

Bei **Gebrüder Scherf** in Posen ist so eben im Commissions-Verlage erschienen:

Introduction, Variations et Fantaisie. Thème de l'opère: „la Molinara“, pour le Pianoforte par F. F. A. Voldt. Preis 20 Sgr.

Freitag am 1sten Juli c. Nachmittags 5 Uhr wird im Stände-Saale des Königl. Schlosses zur Verloosung der angekauften Kunstwerke, Beamten-Wahl und Beschlußnahme über einige Punkte des Statuts, eine General-Versammlung stattfinden, wozu die Mitglieder des hiesigen Kunst-Vereins ergebenst eingeladen werden.

Das Directorium des Kunst-Vereins für das Großherzogthum Posen.

Freiwillige Subhastation.

Die auf der Vorstadt Zawady bei der Stadt Posen belegenen Plätze:

a) sub No. 96. aus 80' Breite und 45' Tiefe, auf 60 Rthlr. — und der anstoßende Garten von 92 □ R., II. und III. Ackerklasse, auf 100 Rthlr. abgeschätzt,

so wie

b) sub No. 97. von 80' Breite und 40' Tiefe, im Taxwerth von 55 Rthlr., so wie der anstoßende Garten II. und III. Ackerklasse von 93 □ R., auf 105 Rthlr. abgeschätzt,

sollen am Donnerstage den 30sten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten im Krauschen Hause am Wilhelmshofe zwei Treppen hoch, wo auch täglich von 8 bis 10 Uhr des Vormittags die Bedingungen eingesehen werden können, an den Meistbietenden einzeln oder auch zusammen verkauft werden.

A n s c h ü ß,

Hauptmann a. D. und R. Aukt.-Komm.

Ein junger Oekonom, der die Wirthschaft und Brennerei erlernt und bereits anderswo konditionirt hat, wünscht von nun an ein anderweitiges Unterkommen. Näheres Bronkerstraße No. 18. bei dem Tabagisten Herrn Krättschmann.

Die unterzeichneten Agenten der Neuen Berliner Hagel- und Versicherungsgesellschaft empfehlen sich dem landwirthschaftlichen Publika zur Annahme von Versicherungs-Anmeldungen. Posen im Juni 1842.

G e b r ü d e r A u e r b a c h.

Auf dem Vorwerk Makowica bei Wittkowo werden am 4ten Juli cur. gegen 400 Schaafe, 12 Kühe, 12 Ochsen, 6 Pferde nebst Wirthschaftsgeräthschaften, Meubles und verschiedene andere Gegenstände meistbietend verkauft werden.

Eine bedeutende Anzahl Güter, Vorwerke 2c. bin ich im Stande, sowohl zum Kauf als Pacht nachzuweisen, und sind jederzeit Anschläge bei mir einzusehen.

H e r m a n n M a t h i a s,
Wasserstraße No. 4

Das Vorwerk Zieliniec bei Schwesenz ist wegen des plötzlichen Todes des Pächters, von Johanni c. ab zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Wolff Josephmann daselbst.

Meine im Gnesener Kreise ohnweit Wittkowo belegenen Ritter-Güter Wiekowo, Podwiekowo und Wiekowo, welche ein Areal von 3500 Morgen Mgd. enthalten, und darunter 800 Morgen gut bestandener Wald sich befindet, sind aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich dieserhalb an den Eigenthümer in Wiekowo wenden, und eines soliden Vergleichs gewärtig seyn, mit, auch ohne Inventarium.

Wiekowo den 18. Juni 1842.

J e s s e.

Destillation, Brennerei 2c.

In mein hieselbst bestehendes Destillations-Geschäft, Brennerei, Rum-, Spiritus- und Essig-Fabrik können, wie seit Jahren mit den glücklichsten Erfolgen meiner Schüler geschehen, jetzt wieder Personen zur gründlichen praktischen Erlernung dieser Gewerbe (dem jetzigen Standpunkt derselben angemessen und nach dem neuesten Wissen) eintreten. In der Brennerei werden täglich 60 Scheffel abgebrannt.

NB. Bezüglich der Destillation mache ich auf die bald bevorstehende Vereitung der Fruchtsäfte aufmerksam.

A. L. M o e w e s,

Apotheker 1. Kl., Besitzer eines Destillations-Geschäfts 2c., Dresdener-Str. No. 46. in Berlin.



Im Monat Juli wird das Dampfschiff „Kronprinzessin“, Capitain Blum, von hier

an jedem Dienstag, an jedem Donnerstag, an jedem Sonnabend, an jedem Montag nach Ankunft von Rügen, an jedem Mittwoch und Freitag, } Mittags 12 Uhr, Morgens 5 Uhr, und Morgens 8 Uhr, von Swinemünde expedirt werden. An den Sonntagen fährt dasselbe, mit einer kurzen Anlandezeit in Swinemünde, von hier bis Putbus, verweilt daselbst an den Sonntagen und kehrt von dort an den Montag-Morgen um 4½ Uhr, wieder mit einer kurzen Anlandezeit in Swinemünde, bis Stettin zurück. Nur bei conträrem heftigen Sturme wird hiervon abgewichen.

Die Preise dieser Fahrten erleiden in so weit eine Veränderung des bisherigen Satzes, als ihre Gleichstellung mit denjenigen, welche die Dampfbugschiffe zwischen Stettin und Swinemünde erheben wird, es erfordern möchte.

Stettin, den 20. Juni 1842.

A. Lemonius.

Ein junger Mensch gebildeter Eltern, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und die Handlung zu erlernen wünscht, findet zum 1. Juli c. ein Unterkommen bei

Posen den 24. Juni 1842.

G. Bielefeld.

Bemerkung

zu dem neu erfundenen und untrüglichen Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse.

Was die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Magdeburg über die Unschädlichkeit dieses schon öfters empfohlenen Mittels befundet, hat auch ein Königl. Hohes Sächsisches Ministerium für werth erachtet und sich von der Zweckmäßigkeit überzeugt, und mir dieserhalb den Debit in Königl. Sächsischen Landen gestattet.

Aus solchen hohen Genehmigungen dürfte gewiß die Anwendbarkeit dieses Mittels empfohlen werden, und auf Verlangen kann auch durch Vorzeigung eines Attestes des Wohlöbl. Magistrats in Schönebeck vom 10. Dec. 1841 bewiesen werden, daß die Wirksamkeit des obigen Mittels in der That bewährt befunden ist.

Den Verkauf dieses Präparates für Posen und seine Umgebungen habe ich, wie früher angezeigt ist, dem Kaufmann Herrn C. Bogt in der Neuenstraße No. 276. übergeben, bei welchem es in versiegelten Kruten, à 1 Thlr. 5 Sgr., nebst Gebrauchsanweisung zu haben.

A. Kunzemann in Schönebeck, ist concessionirter Fabrikant und wirkliches Mitglied der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

In meinem Hause am Markt No. 44. ist von Michaelis das bis jetzt zur Weinhandlung benutzte Parterre-Lokal im ganzen, oder auch getheilt, zu vermieten.

F. W. Gräb.

Ein Handlungs-Local nebst Keller und Remise auf der Friedrichstraße

No 167/14. hieselbst ist vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind bei der Eigenthümerin des Hauses — am alten Markt No. 82 zweite Etage — zu erfahren.

S. Wolffsohn, Königl. Preuß. Hof-Zahn-Arzt aus Berlin,

empfiehlt sich bei seiner Anwesenheit in Posen zur Behandlung aller Zahn-Krankheiten, und dahin gehörenden Operationen, vorzüglich aber zur Anfertigung aller Arten künstlicher Zahn-Arbeiten, sowohl ganzer Kiefer als auch Garnituren und einzelner Zähne, besonders in Email nach der von ihm verbesserten Methode. Der Preis eines künstlichen Zahnes ist 2 bis 3 Rthlr.

Ferner Ritt zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne; der Preis einer Krone mit 60 Füllungen ist 15 Sgr., die größere enthält das Doppelte, kostet 1 Rthlr.

Sein seit einer Reihe von Jahren bewährtes Zahnpulver. Die Dose kostet 15 Sgr. und 1 Rthlr.

Zahntinktur ist bei blutendem Zahnfleisch und zur Befestigung der Zähne, bei üblem Geruch aus dem Munde, so wie bei Zahnschmerzen von vorzüglichem Nutzen. Die Flasche kostet 15 Sgr. und 1 Rthlr.

Seine Wohnung ist am Markt Nr. 91. Bronckerstraßen-Ecke, im Hause der Madame Königsberger, erste Etage.

Nachstehendes Attest erlaube ich mir dem geehrten Publikum hiermit ergebenst vorzulegen:

Daß der Königl. Hof-Zahn-Arzt Herr Wolffsohn während seines hiesigen mehrwöchentlichen Aufenthalts in vielen Familien häufige Beweise seiner großen Geschicklichkeit sowohl in Zahnoperationen, als auch im Einsetzen einzelner künstlicher Zähne, wie in der Anfertigung halber und ganzer künstlicher Gebisse zur großen Zufriedenheit der von ihm behandelten Zahnkranken abgelegt, und sich hierdurch wiederum, wie es hierorts bereits vor 9 Jahren geschah, eine dankende Anerkennung erwarb, wird hierdurch gern und pflichtmäßig bezeugt und zugleich bemerkt, daß die große Kunstfertigkeit des Herrn Wolffsohn mit Recht eine ehrenvolle Empfehlung verdient.

Posen, den 5. Februar 1839.

Dr. Ordelin,

Reg.-Arzt der 5. Artillerie-Brigade.

Ausverkauf.

Um Platz zu gewinnen, beabsichtige ich, meinen großen Vorrath von Bunzlauer Töpfergeschirr, bestehend in allen Gattungen dieses so beliebten Geschirrs, von jetzt ab zum Kostenpreise auszuverkaufen. Da es mir darum zu thun, sobald als möglich gänzlich damit geräumt zu haben, so ersuche ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch.

F. J. Meyer,

No. 70. Neue Straße und Waisengassen-Ecke.

Während des Marktes

empfehlen

die Geschwister Burghardt aus Breslau den neuesten Damenputz, besonders schöne französische Stickereien, Cardinal-Pellerinen und feine Blumen zu auffallend billigen Preisen. Das Verkaufsort ist am alten Markt No. 80. erste Etage.

Rothem und weißen Kleefamen, französische Luzerne, so wie verschiedene Sorten Grassämereien empfiehlt die Samenhandlung

Gebrüder Auerbach.

Das aufs Vollständigste assortirte Mode-Magazin für Herren von J. L. Meyer, Markt No. 73., empfiehlt alles zu Bällen und Dinern Nöthige, so wie elegante Ballschuhe.

Anzeige für Herren.

Der Fabrikant der patentirten Haartouren Carl Schmidt sen. aus BERLIN

wird am 25ten dieses Monats in Posen eintreffen Behufs Entgegennahme von Bestellungen auf Perücken, Touren und Toupets. Auch führt derselbe ein wohl assortirtes Lager von fertigen Haartouren, welche hinsichtlich ihrer neuen Fabrikation zu empfehlen sind.

Für Damen

empfiehlt dieselbe Fabrik ein wohl assortirtes Lager fertiger Locken, Flechten und Scheitel, alles nach den neuesten Pariser Moden arrangirt und sauber gearbeitet. Auch ermangle ich nicht auf mein Lager von französischer und englischer Parfümerie, Seife, Haarbürsten und alle in dieses Fach einschlagende Artikel das geehrte Publikum aufmerksam zu machen.

Carl Schmidt sen. aus Berlin, Fabrikant der patentirten Haartouren für Herren,

in Berlin: Schlossfreiheit Nr. 8., in Posen, Markt No. 44. in der Bel-Etage beim Goldarbeiter Hrn. Rehfeld.

Direkte Zusendungen verschiedener

Champagner-Weine

als Verzeney, Bouzy, Fleur de sillery, Sillery superieure et premiere qualite und Oeil de perdrix, sämmtlich von den renommirtesten Häusern der Champagne, empfangen in namhaften Quantitäten

Gebrüder Andersch.

Zu Ende dieser Woche steht ein Lohnfuhrmann mit einem bequemen Reisewagen zur Abfahrt von Posen nach Königsberg in Preußen Berliner Straße No. 20 beim Gastwirth Jänsch bereit.

Konzert-Anzeige.

Da die Subscription auf die Abonnements-Konzerte auf dem Schillinge noch nicht geschlossen werden konnte, so beabsichtigen wir am Montag den 27. d. M. daselbst ein Konzert bei aufgehobenem Abonnement zu veranstalten. Entree à Person 5 Sgr. Anfang präcis 5 Uhr. Das erste Abonnement-Konzert nimmt am 5. Juli Nachmittags 4½ Uhr seinen Anfang. Die Hautboisten 18. und 19. Infanterie-Regiments.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 26. Juni 1842. wird die Predigt halten:		In der Woche vom 17. bis 23. Juni 1842. sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geisl.	weibl. Geisl.	
Evangelische Kreuzkirche	Herr Superintendent Fischer.	Herr Prediger Friedrich.	7	2	1	2	2
Evangelische Petri-Kirche	Bischof Dr. Freymark. (Anfang 8 Uhr)	—	—	—	—	—	1
Garnison-Kirche	Herr Militair-Ober-Prediger Franz.	—	—	—	1	—	1
Domkirche.	Herr Pönitentiarus Wieruszewski.	Herr Vicarius Czersti.	2	1	1	—	1
den 29. Juni	Herr Canonicus Jabczynski.	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	Herr Dekan Zehland.	—	1	5	1	—	—
St. Adalbert-Kirche	Herr Mansionarius Celler.	—	3	—	2	1	—
St. Martin-Kirche	Herr Probst von Kamienski.	—	2	2	2	—	—
Deitsch-Katholische Kirche	Herr Präbendarus Grandtke.	Herr Präbendarus Grandtke.	—	—	—	—	—
den 29. Juni	Herr Regens Pohl.	Derselbe.	—	—	—	—	—
Dominikaner Klosterkirche	Herr Präbendarus Scholz.	—	—	—	—	—	—
den 29. Juni	Herr Präbendarus Stamm.	—	—	—	—	—	—
Kloster der barmherzigen Schwestern	Herr Clericus Schow.	—	—	—	—	—	—
		Summa	15	10	8	4	5